Revier Adelberg.

Stamm-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 11. Mai, vormittags 10 Uhr,
bei Schnell in Oberberken aus dem Staatswald Langengehren 1 Eiche mit 7 Fm., Runderbusch 3 Eichen 9 Fm., Königsstand 4 Eichen 4 Fm., 3 Ahorn 1,3 Fm., 9 Rotbuchen 13 Fm., 1 Birke 0,5 Fm., Linsenhäule 3 Eichen 2,5 Fm., 20 Eschen und Ahorn 4 Fm., 8 Weißbuchen 2,4 Fm., 7 Rotbuchen 9,5 Fm., 6 Erlen 2,8 Fm., 1 Birke 0,4 Fm., 40 eschene Derbstangen; sodann aus Königsstand, Linsenhäule und Scheidholz im Distrikt Beckenschlag: Rm. 238 buchene Scheiter, 38 dto. Prügel, 447 meist buchenes Ausschußholz, worunter 2 Rm. buchenes Wagnerholz.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr im Linsenhäule und Königsstand.

Ebersbach.
Gerichtsbezirks Göppingen.

Versteigerung eines Warenlagers.

Aus der Konkursmasse der **Marie Knöringer**, Inhaberin eines gemischten Warengeschäfts in Ebersbach, kommt das vorhandene Warenlager an den nachgenannten Tagen,

je von morgens 7½ und nachmittags von 1½ Uhr an,

im Saale des **Gasthauses zum Adler** im Einzelnen gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung, und zwar am:

Montag den 7. k. Mts.
Schuhwaren, Kindermützen, Strümpfe für Erwachsene und Kinder, wollene Shawls, Kinderröckchen, Kinderkittelchen, Blumen, Kleiberausputz, Chemisetten, Barben, Krausen, Kragen und Manchetten, Strohhüte, Watt, Frauenhosen, Herrenunterhosen, Unterleibchen, Kinderunterhosen mit Leibchen, Frauenunterröcke, Kaputzen, Hauben, Abendtücher, Handschuhe, Schürzen, Nebelkappen, Garne aller Art, Seide und Wolle, Faden, Bänder und Nestel;

Dienstag den 8. k. Mts.
der Rest der genannten Artikel, sodann Spitzen, Litzen, Rüschen und Einsätze verschiedener Sorten, Tischteppiche, Halstücher, Taschentücher, Netze;

Mittwoch den 9. k. Mts.
der Rest der zuletzt genannten Artikel, sodann Knöpfe, Nadeln, Hacken und Haften, Hosenschnallen, Fingerhüte, Fingerringe, Brochen, Portemonnaies, Harmonikas, Cigarrenröhrchen, Tabakspfeifen, Kämme, Tabaksdosen, Zündholzbüchschen, Uhrenketten, Uhrenschlüssel, Kaffee- und Eßlöffel, Spiegel, Photographierahmen;

Freitag den 11. k. Mts.
Schreibmaterialien, sodann Ellenwaren, insbesondere Pique, Shirting, Baumwolltuch, Leinentuch, Flanell, Tuch, Samt, Zitz, Kattun, Hosen-, Schurz-, Hemden- und Bettzeug, Barchent, Kleider-, Fahnen-, Möbel, und Vorhangstoffe;

Samstag den 12. k. Mts.
Spezereiwaren, mit dem Vorrat an Oel, Rauch- und Schnupftabak, Cigarren, die Ladenutensilien, eine Partie Kisten.

Göppingen, den 27. April 1888.

Konkursverwalter:
Amtsnotar **Roller.**

Magdeburger

Saat- und Speisekartoffeln

schmackhaft und mehlreich, sind fortwährend zu haben.

4' **Carl Fr. Maier a. Thor.**

Schlichten.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und auswärts zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich die Wirtschaft zum **„Hirsch"** hier käuflich erworben habe und morgen Donnerstag eröffnen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste mit gutem Getränk, **Bier und Wein** nebst **guten Speisen** zu bedienen und lade zu zahlreichem Besuche freundlich ein

Johannes Auwärter z. Hirsch.

Schornbach.
Unterzeichneter hat mehrere Pfund **keimfähigen**

Fichtensamen

zu verkaufen. **Chr. Layer.**

1200 Mark

können gegen gesetzliche Sicherheit sofort erhoben werden. Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein kleineres **Logis** hat auf Jakobi zu vermieten **Buchhalter.**

Wohnungsveränderung.

Meinen werten Kunden in Stadt und Land teile ich mit, daß ich seit 1. Mai im Hause des **Karl Schwarz**, Schuhmacher, in der Hauptstraße, vis-à-vis dem Gasthaus z. „Engel" wohne. Reparaturen werden schnell und pünktlich besorgt.

2' **Rube,** Korbmacher.
Vorstadt.

Spargeln

empfiehlt **Albert Veil.**

Schorndorf.

Die

Nothmann-Nähmaschine,

welche mit ihren neuesten patentierten Verbesserungen gegenüber allen andern Maschinen als Muster dasteht, sowie noch verschiedene Systeme, welche ich direkt nur aus den ersten Nähmaschinen-Fabriken Deutschlands beziehe, halte stets auf Lager, und kann solche, da ich keinen Reisenden bezahlen muss, zu sehr billigen Preisen abgeben.

Günstige Zahlungsbedingungen. Unterricht gründlich. Garantie 5 Jahre. Reparaturen billigst.

Beste Nadeln & Maschinenöl.

Auch empfehle

neueste Waschmangen und Waschwindmaschinen

zu **Fabrikpreisen.**

Fr. Schaufler,
Nähmaschinenlager.

Schorndorf.

Eichenrinde- und Lesehol z-Verkauf.

Am Montag den 7. Mai
wird vom Spitalwald Söllen eichene Rattelrinde, geschält zu 30 Ztr., sowie das Lesehol z vormittags 9 Uhr in der Krone in Baiereck verkauft.

Hospitalpflege.

Schorndorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, zu unserer am nächsten **Samstag d. 5. Mai** im Gasthaus z. **Ochsen** stattfindenden

Hochzeits-Feier

Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Albert Köhler, Schreiner.
Marie Haas.

Weiße Hemden, farbige Hemden, Blousen, Socken & Strümpfe,
sowie **Schürzen**
in großer Auswahl bei
C. F. Schmid, Neue Straße.

Breiten

Kleesamen

empfiehlt ausnahmsweise billig
Carl Schäfer,
vormals Weißbrecht.

Einen zuverläss. Knecht,

welcher mit Pferden umzugehen weiß, sucht per sofort

Chr. Manz
in der Verwaltung.

Eine schwarze **Henne** hat sich verlaufen um deren Zurückgabe bittet
G. Staiger, Buchbinder.

Schorndorf.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Gottlieb Kreeb,

am Abend des 1. Mai, im Alter von 37 Jahren, sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Freitag den 4. Mai, nachmittags 2 Uhr statt. Es wird gebeten, dieses statt besondern Ansagens entgegen zu nehmen. Die trauernde Witwe:

M. Kreeb
mit ihren 4 Kindern.

Sehr gute Welzheimer

Speis- & Saat-Kartoffel

empfiehlt **Eugen Heess,**
2' Urbanstraße.

Adelberg.

1800 Mk. Privatgeld habe gegen doppelte Pfandsicherheit, in 1 oder 2 Posten, im Auftrag sogleich auszuleihen.

Georg Kränzler.

Die Verlagshandlung von A. Pfautsch u. Cie. in Stuttgart, liefert kostenlos und franko die Brochüre:

Behandlung u. Heilung von Krankheiten

ein Ratgeber für alle Leidende.

Goldkurs
Frankfurt, den 1. Mai 1888.

	Geber.	Nehmer.
20 Franken-Stücke	M. 16.13	M. 16.09
„ in ⅛	16.12	16.09
Engl. Sovereigns	20.32	20.27
Nuß. Imperiales	16.71	16.66
Dukaten	9.50	9.45
Dollars in Gold	4.20	4.16

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 53. 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Samstag, den 5. Mai 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf g Auflage: 1600.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf. (Turnsache.) Viele jüngere und ältere Männer unserer Stadt erinnern sich wohl beim Eintritt des Frühjahrs besonders gerne der fröhlichen Stunden, welche sie als junge Angehörige von Turnvereinen auf dem Turnplatze verlebt haben. Es gibt aber nicht leicht ein wohligeres Gefühl, als das, nach den langen Winterabenden, welche von unseren Lehrlingen zum größten Teil in den Abend-Fortbildungsschulen zugebracht werden, auf dem Turnplatz unter fachkundiger Leitung, bei fröhlicher Lust, bei Gesang und heiterem Spiel, aber auch — und zwar vorzugsweise — bei ernster turnerischer Arbeit die Glieder zu recken und zu stärken, die Brust zu weiten und das Blut kräftig durcheinander zu rütteln. Wer dieser Lust teilhaftig geworden, wird es auch nicht versäumen, den seiner Sorge unterstellten Jünglingen die Erlaubnis zum Besuch des Turnplatzes zu erteilen. Ein besonders namhafter Vorteil turnerischer Erziehung ist die auch von militärischer Seite gerne anerkannte vorzügliche Vorbildung unserer Jugend für den Heeresdienst durch das Turnen, und schon mancher junge Vaterlandsverteidiger, der sich in den Vereinen durch Eifer und Fleiß ein gehöriges Maß turnerischer Fertigkeit angeeignet hat, ist mit Hilfe derselben nicht nur rascher über die erste schwierige Zeit der militärischen Ausbildung hinweggekommen, sondern auch bei sonstiger guter Führung mit abgekürzter Dienstzeit als genügend ausgebildet wieder in seinen bürgerlichen Beruf entlassen worden.

Soweit das Stuttgarter „Neue Tagblatt" in einer seiner letzten Nummern.

Wir dürfen mit Recht annehmen, daß, wie dort, bereits überall, die Verhältnisse die gleichen sind und wie viele unserer älteren Mitbürger werden beim Lesen dieser Zeilen zurückdenken an die schönen Tage, wo es ihnen noch vergönnt war, ihre Kräfte und Geschicklichkeit in turnerischen Leistungen zu erproben.

Nachdem nun auch bei uns die Abendschulen ihre wohlverdiente Sommerruhe angetreten haben, gibt es da wohl schöneres für unsere jungen Leute, als ihre körperliche Kraft zu üben und zu stählen, sei es, wenn die Witterung günstig, auf dem so schön gelegenen Turnplatze oder andernfalls in unserem, allerdings etwas beschränkten Turn-Lokale.

Jeder Vater und Lehrherr möge dabei nicht außer Acht lassen, daß die jungen Leute innerhalb der Turn-Vereine jeder Zeit zur Ordnung und Achtung ihrer Mitbürger angehalten werden und somit eine weitere Gewähr geboten ist, unsere Jugend zu tüchtigen und pflichtgetreuen Bürgern heranzubilden

„denn jeder Turner soll bedenken, daß keiner „den Adel des Leibes und der Seele mehr „wahren müssen, als gerade er. Er soll deßwegen nach der höchsten Gleichmäßigkeit in „der Aus- und Durchbildung ringen, fleißig „sein, was nützliches lernen, nichts Unmännliches mitmachen, sich durch keine Verführung „hinreißen lassen, Genüsse, Vergnügungen und „Zeitvertreib zu suchen, die dem Jugendleben „nicht geziemen."

Dabei ist unumgänglich nötig, daß ernster Gehorsam gegen die Vorgesetzten, gegenseitiges Vertrauen und freundschaftliches Entgegenkommen, Sämtlichen als Grundzüge ihres Benehmens innewohnen, damit durch herzliche Verkettung Aller desto kräftiger nach dem schönen Ziele gestrebt werde.

Diese Mahnung möge aber nicht nur an unsere Zöglinge, sondern sie soll an unsere ganze Jugend gerichtet sein, denn was hier zur Saat gelangt, es wird gewißlich reiche Früchte bringen.

Rl.

Württemberg.

Ludwigsburg, 2. Mai. Ein unbekannter Freund und Gönner hiesiger Stadt hat am 28. April dem Stadtvorstande die Summe von 10,000 *M.* mit dem Wunsche übersendet, daß dieses Geschenk zur Verschönerung von Ludwigsburg verwendet werden möge. Von den bürgerlichen Kollegien wurde die Gabe mit Freuden begrüßt und beschlossen, der Bestimmung des edlen Spenders in bester Weise gerecht zu werden.

Ludwigsburg, 1. Mai. Die Grabstätte der Prinzessin Marie, der ersten Gemahlin S. K. H. des Prinzen Wilhelm, die sich auf unserem Friedhofe befindet, war laut S. Z. gestern aus Anlaß der Wiederkehr ihres Todestags wiederum wie in früheren Jahren vom Hofgärtner Arnold mit reichem Pflanzenschmuck versehen worden. Im Namen der Stadt hatte Oberbürgermeister Abel einen Lorbeerkranz mit Schleife in den Stadtfarben niedergelegt. J. K. H. die Prinzessin Katharina hatte einen reich mit prachtvollen Blumen ausgestatteten Kranz geschickt. Um 3 Uhr nachmittags erschien Prinz Wilhelm mit der Prinzessin Pauline, um die Ruhestätte der Gemahlin und Mutter zu besuchen und zwei mit Maiblumen gezierte Kränze daselbst zurückzulassen.

Heilbronn, 2. Mai. Bei den im ganzen Reich gleichmäßig bestehenden gesetzlichen Vorschriften über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung dürfte der Fall einer Doppelehe, wie er in den letzten Tagen hier aufgedeckt wurde, wohl einzig dastehen. Ein seit mehreren Jahren hier beschäftigter Graveur hatte im Jahr 1883, kaum 21 Jahre alt, in St. sich mit einer Altersgenossin verheiratet. Gleich nach den Flitterwochen zog es die junge Frau vor, ihr Leben in der bisherigen (ledigen) Weise weiterzuführen, wovon der Ehegemahl zwar nicht sehr erbaut zu sein schien, sich aber doch darein fand und der guten Stadt St. sowie seinem angetrauten Weibe den Rücken kehrte. Hier in Heilbronn führte er sich als „Junggeselle" ein, was ihm bei seinem jugendlichen Alter nicht schwer ward. Bald erwachte in ihm die Lust nach einer neuen Lebensgefährtin und im Jahre 1887 beschloß er, eine zweite Ehe einzugehen. Die von ihm beigebrachten Papiere waren echt, der Inhalt derselben zweckentsprechend und so vollzog der Standesbeamte anstandslos die Trauung. Nach wenigen Monaten aber kamen die Behörden infolge wechselseitiger Mitteilung der Standesverhältnisse darauf, daß ein vorgelegter Auszug aus dem Familienregister der Stadt St. nicht vollständig sei, da derselbe über die frühere, noch zu Recht bestehende Ehe des angeblichen Junggesellen nichts enthielt. Der in seiner Wahl diesmal „glücklicher gewesene Ehemann wurde nun plötzlich aus seinem Ehehimmel gerissen und kann für die nächste Zeit in einsamer Zelle Betrachtungen darüber anstellen, daß es unter bewandten Umständen doch besser ist, wenn der Mensch allein bleibe.

[§] Im Bezirk **Heidenheim** ist für die Ueberschwemmten in Norddeutschland bis 1. Mai d. J. die schöne Summe von 7773 *M.* eingegangen, woran sich unter anderen beteiligt haben, die Städte Heidenheim mit 1949 *M.*, Giengen mit 770 *M.*, sowie die Landgemeinde Mergelstetten allein mit 1183 *M.* — Zum Andenken an Kaiser Wilhelm ist der gestellte Antrag zur Setzung einer Linde auf Gemeindeeigentum am 1. Mai d. J. im Beisein der Schuljugend in einigen Gemeinden des Bezirks bereits zur Ausführung gebracht worden.

Vom Ipf, 30. April. Ein Mitglied der protestantischen Kirchenvertretung zu Nördlingen hat den Antrag gestellt, ein „Kaiser Wilhelm Fenster" in das herrliche protestantische Gotteshaus zu stiften und zu diesem Zwecke die Summe von fünftausend Mark zu genehmigen. An der Annahme des Antrags wird nicht gezweifelt.

Vom Bodensee, 30. April. Der Bodensee ist seit mehreren Tagen im Wachsen und steigt täglich um 5–6 cm, was viel heißen will, wenn man bedenkt, daß 13 Millionen Hektoliter Zufluß erforderlich sind, bis der See nur um einen Zoll steigt.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Mai. Der Kaiser fühlt sich schwach und hat wenig Geschmack, was mit der naturwidrigen Art des Atems zusammenhängt. Dr. Mackenzie wünschte gestern eine Umwechslung der Kanüle durch Dr. Barbeleben vornehmen zu lassen. Die diesbezügliche Depesche traf den letzteren aber nicht rechtzeitig an. Von einer Uebersiedelung des Kaisers nach Wiesbaden ist keine Rede. Die neuerdings getroffenen Arrangements im Charlottenburger Schlosse lassen auf ein längeres Verweilen der kaiserlichen Familie daselbst schließen. In Folge der ungünstigen Wendung im Befinden des Kaisers ist die für die ersten Tage des Mai beabsichtigt gewesene Reise der Kaiserin nach der überschwemmten Elbeniederung bis auf Weiteres verschoben worden. (s. übrigens unten.) F. J.

Berlin, 3. Mai. Bulletin von heute Vormittag 9 Uhr: Bei sehr niedrigem Fieberzustande ist heute das Allgemeinbefinden des Kaisers verhältnißmäßig befriedigend.

Berlin, 3. Mai. Die Kaiserin Viktoria ist mit der Prinzessin Viktoria in Begleitung des Oberpräsidenten v. Achenbach und des Freiherrn v. Seckendorff um 7½ Uhr mittelst Extrazuges nach Wittenberge abgereist.

Mainz, 1. Mai. Gestern Abend 10 Uhr sollte ein hiesiger Droschkenkutscher eine heitere Gesellschaft von Gonsenheim nach Mainz fahren. Der Rosselenker, der zu tief in das Glas gesehen hatte, fuhr in rasender Eile aus dem Ort hinaus, um sofort in die Felder zu geraten, sodaß die Deichsel am Wagen brach und das Gefährt umstürzte. Die verschundenen Insassen wurden durch das nach oben stehende Fenster aus- und in ein anderes Privatfuhrwerk umgeladen, die Droschke aber notdürftig in Stand gesetzt und auf die Chaussee verbracht. Ein Stück Weg weiter fuhr der Kutscher das

Gefährt wiederholt in den Graben, fiel aber diesmal selbst zwischen die Pferde, so daß ihm eines derselben durch einen Hufschlag die Hirnschale zerschmetterte und alsbalbiger Tod eintrat. Das andere Pferd hatte das Genick gebrochen, der Wagen war total zerbrochen.

Homburg, 1. Mai. Heute Nachmittag ereignete sich dahier ein großes Aufsehen erregender Selbstmord. Als nämlich der fahrplanmäßig um 3 Uhr 10 Min. von Frankfurt a. M. dahier anlangende Zug bis in die Nähe unseres Bahnhofes gekommen war, sprang plötzlich ein etwa dreißigjähriger Mann, welcher sich vorher bei einem Dienstmanne danach erkundigt hatte, auf welcher Seite der Zug einlaufe, vom Perron in das Bahngeleise und warf sich dicht vor der Lokomotive mit dem Hals auf die Schienen. Der Zugführer gab zwar das Bremssignal; doch konnte der Zug nicht mehr rechtzeitig still gestellt werden. Der Kopf der Leiche war vollständig vom Rumpfe getrennt, wie mit einem Fallbeil abgeschnitten, und der rechte Arm, mit welchem der Selbstmörder wahrscheinlich unwillkürlich in das Rad gegriffen hatte, aus dem Gelenk herausgerissen. Die Person des Verstorbenen ist unbekannt; doch wurde bei ihm ein nur mit seinem Vornamen unterzeichnetes, an einen Frankfurter Gepäckträger adressiertes Schreiben vorgefunden, in welchem er seine Absicht, sich selbst das Leben zu nehmen, ausspricht, so daß es wohl nicht schwer fallen dürfte, seine Persönlichkeit zu ermitteln. Das Gericht war nebst Polizei und Physikatsarzt alsbald am Platz, um den Befund aufzunehmen.

Ausland.

Athen, 30. April. Es bestätigt sich, daß die Opposition für den 6. Mai, den Namenstag König Georg's, große regierungsfeindliche Manifestationen plant. Die Regierung hat die umfassendsten militärischen Vorsichts- und Sicherheitsmaßregeln ergriffen, um jeden Versuch, die Ordnung zu stören, im Keime zu ersticken. Es ist kein Geheimnis, daß der König und die königliche Familie nur deshalb nach Korfu gegangen, um am 6. Mai nicht in Athen zu sein.

Prinz Wilhelm, der älteste Sohn des Deutschen Kronprinzen, zeigt namentlich für das Militär lebhaftes Interesse. Er berichtet seinem Vater regelmäßig, wenn der Tambour der Wache einmal nicht Marsch geschlagen hat oder der Offizier gerade nicht herausgetreten ist. Auch versäumt er niemals, streng militärisch zu danken. Wie sehr der Prinz an diesen Begrüßungen Gefallen findet, beweist der folgende Vorfall. Vor Kurzem entdeckte der Kleine einen besonderen Ausweg nach dem Schloßhofe und eilte hinunter. Die Wache tritt heraus und der Prinz schreitet gravitätisch und mit soldatischem Gruße die Front entlang. Als er dann nach einiger Zeit das gleiche Schauspiel wiederholte, bemerkte der Kronprinz vom Fenster aus den Streich seines Söhnchens und rief den Kleinen in strengem Tone zurück. Oben mußte der Prinz eine scharfe Lektion über sich ergehen lassen; auch erhielt der wachhabende Offizier sofort den Befehl, nicht mehr heraustreten zu lassen, wenn einmal wieder etwas ähnliches passieren sollte.

Für die Ueberschwemmten gingen weitere Gaben ein: Bei G. J. Veil: Fr. W. 1 M. L. Hr. 2 M. D. L. 2 M. G. H. 1 M. 50 Pf. Vom Pf.-Amt Baltmsw. von 20 Gebern 16 M. 50 Pf. Bei C. Hahn: H. in U.-Urb. 1 M. Sch. in Winterb. 1 M. Forst-Ass. K. 2 M. Zus.: 27 M. Bei Oberamtsarzt Dr. Gaupp: Vom Pfarramt Schornbach gesammelt: 38 M. 25 Pf. Von Frau Apoth. Palm Wtw. von einem Kranz 4 M. Zus.: 42 M. 25 Pf.

Hauptsumme bis heute: 1043 M. 5 Pf.

Privat-Telegramm

C **Berlin**, 4. Mai. Seine Majestät verblieb gestern bis abends außer dem Bett, teils auf dem Sopha, teils im Lehnsessel und nahm in letzterem gegen 8 Uhr auch noch das Abendessen ein. Ihre Majestät die Kaiserin mit Prinzessin-Tochter kehrte abends 10¼ Uhr von der Reise nach dem Elbegebiet nach Charlottenburg zurück.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Amts-Versammlung.

Am Dienstag den 8. Mai ds. Js.,
vormittags 8 Uhr

findet eine Amtsversammlung auf dem hiesigen Rathause statt.

Tagesordnung:

1. Publikationen:
   a. der halbjährigen Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Oberamtspflege;
   b. der Rechnung der Bezirkskrankenhaus-Verwaltung und der Bezirks-, Dienstboten- und Lehrlings-Krankenkasse pro 1887.
   c. der Verhandlungen der Landarmen-Kommission im letzten Etatsjahr.
2. Amtskorporations-Etat pro 1888/89 und Festsetzung der Umlage.
3. Bestimmung der Amtsvergleichungstaxen pro 1888/89.
4. Prüfung der Amtsvergleichung pro 1887/88.
5. Gesuch des Ausschusses des Vereins für Arbeiter-Kolonien in Württemberg um Unterstützung der Gründung einer zweiten Arbeiter-Kolonie.
6. Gesuch des Dr. med. Gaupp jun. dahier um teilweise Aenderung seines Dienstvertrags, bezügl. des Honorars für die Behandlung der sogen. Privatkranken im Bezirkskrankenhaus.
7. Einrichtungen zur Benützung der Telegraphenleitungen bei Nacht für Meldungen über Feuersgefahr.
8. Pachtweise Ueberlassung der Böschung an der Göppinger Straße längs des Anwesens des Friedr. Maier dahier an den Letzteren.
9. Ausrüstung des Bezirksfeuerlösch-Inspektors auf Kosten der Amtspflege.
10. Aufnahme einer schwebenden Schuld durch die Amtskorporation.
11. Zurückgabe der Dienstkaution des früheren Oberamtssparkassiers, Th. Widmann dahier.
12. Ermäßigung des Kostgeldes für im Bezirkskrankenhaus untergebrachte Kinder unter 14 Jahren.
13. Erhöhung der Jahresbeiträge der Mitglieder der Bezirks-, Dienstboten- und Lehrlings-Krankenkasse.
14. Frage der Neubesetzung der Kaminfegerstelle in Beutelsbach.
15. Gesuch des Komites der Dienstbotenheimat in Fellbach um Unterstützung der von Philipp Paulus gegründeten Anstalt.
16. Periodische Untersuchung der im Verkehr zur Anwendung kommenden Maaße, Gewichte und Waagen.
17. Aenderung der Markungsgrenze zwischen Beutelsbach und Grunbach einerseits, und Grunbach und Geradstetten andererseits.
18. Desgleichen zwischen Adelberg und Unterberken.
19. Gesuch des Schäfers Jakob Oettinger in Schorndorf und Gen. um Aufhebung der Gebühren für die periodische Schafschau.
20. Vollzug des Bau-Unfall-Versicherungs-Gesetzes.
21. Wahlen.
   a. Amts-Versamml.-Ausschuß;
   b. Landarmen-Kommission;
   c. Vertrauensmänner in die Kommission für die Wahl der Schöffen und den Vorschlag von Geschworenen;
   d. Landtags-Abgeordneten-Wahl-Kommission;
   e. Bürgerl. Mitglieder der Militär-Ersatz-Kommission;
   f. Pferde-Musterungs-Kommission;
   g. Taxatoren für die Pferde-Aushebungs-Kommission;
   h. Sachverständige für die verschiedenen, nach dem Reichsgesetz über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 nötig werdenden Abschätzungen;
   i. Oberfeuerschauer für die Landgemeinden;
   k. Rechner für die Bezirks-, Dienstboten- und Lehrlings-Krankenkasse.

Stimmen haben: Schorndorf 6. Winterbach, Beutelsbach, Oberurbach, Schnaith, Geradstetten, Grunbach und Oberberken je 2. Unterurbach, Adelberg, Haubersbronn, Baltmannsweiler, Schornbach, Hebsack, Aichelberg, Höflinswarth, Baiereck und Rohrbronn je 1. Nicht stimmberechtigt sind die Vertreter der Gemeinden Weiler, Hohengehren, Steinenberg, Asperglen, Thomashardt, Hegenlohe, Schlichten, Miedelsbach, Vorderweißbuch und Buhlbronn.

Die Protokolle über die Wahl der Deputierten sind vor Beginn der Versammlung dem Oberamt zu übergeben.

Die Ortsvorsteher der nicht stimmberechtigten Gemeinden sind zur Teilnahme an den Verhandlungen eingeladen.

Den 4. Mai 1888.

K. Oberamt.
Baun.

2¹ Gemeinschaftliches Mittagessen in der Krone.

Schorndorf.

Sämtliche Polizeidiener des Bezirks

haben am morgenden **Samstag den 5. d. Mts.**, nachm. 3½ Uhr auf dem Rathause dahier zu erscheinen.

Den 4. Mai 1888.

K. Oberamt.
Baun.

Gmünd, den 2. Mai 1888.

Bekanntmachung.

Diejenigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes (ehemalige Ersatzreservisten I. und II. Klasse — geübte und nicht geübte — eingeschlossen), welche sich jetzt noch nicht im Besitze der veränderten bezw. neuen Papiere — namentlich nicht der neuen Bestimmungen für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes in dem Militärpasse — befinden, werden hiemit aufgefordert, bei Vermeidung der im § 67 des Reichs-Militär-Gesetzes angedrohten Strafen ihre Papiere behufs Abänderung beziehungsweise Austausch an den zuständigen Bezirksfeldwebel abzugeben beziehungsweise einzusenden.

Die Schultheißenämter werden ersucht, für Bekanntmachung obigen Befehls Sorge zu tragen. **Königliches Bezirkskommando.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den hiesigen und auswärtigen Einwohnern in Anfertigen von sämtlichen **Polstermöbeln**, ganzer Garnituren, sowie auch einzelne

Sofas, Fauteuils, Divans, ferner Bettröcke und Matratzen

unter Zusicherung solider und dauerhafter Arbeit und billigster Preise.

Achtungsvollst

G. Kaltschmid,
Sattler u. Tapezier.

3₂

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.

Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen

binnen 8 Tagen

zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Teilungsgeschäften schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfalle für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Schorndorf, den 3. Mai 1888.

K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.

Drexler, Christian Friedr., Weber.
Trogler, Philipp, Gottlieb, Weingärtners Frau.
Frank, Auguste Karoline, Stieftochter des Krankenwärters Pfost.
Müller, Georg Ernst, led. Uhrmacher.
Bantel, Johann Friedrich, Weingtr.
Maier, Carl Friedrich, Kfms. Frau.

Haubersbronn.

Kurz, Johannes, Küfers Witwe.

Oberurbach.

Espenlaub, Joseph, Schäfer.

Unterurbach.

Bantel, alt Wilhelm, Schuhmacher.

Steinenberg.

Schock, alt Gottlieb, Schreiner.

Schorndorf.

Wilhelm Fezer, Bauer hier, bringt am

Montag den 7. Mai 1888,
nachmittags 2 Uhr

im letzten Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

Gebäude Nr. 552.
3 a 01 qm Wohnhaus, Scheuer u. Hofraum im Otter- oder Veitergefäß.
2 a 27 qm Baumgut (Garten), allda beim Haus.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 2. Mai 1888.

Ratsschreiberei.
Friz.

2₂

Schorndorf.

Christian Drexler, Webers Witwe, bringt am nächsten

Montag den 7. Mai 1888,
nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus im letzten Aufstreich zum Verkauf:

5/16 an Gebäude Nr. 59
1 a 59 qm einem zweistockigen Wohnhaus sammt Hofraum auf dem Markt hinter dem Wachthaus mit gewölbtem Keller.

Angekauft um 2000 M.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 2. Mai 1888.

Ratsschreiberei.
Friz.

Schorndorf.

Der Pfleger der **Karl Knecht'**schen Kinder verkauft am

Montag den 7. Mai 1888,
nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus im II. und letzten öffentlichen Aufstreich

10 a 90 qm Baumacker an der alten Göpp. Staige.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 2. Mai 1888.

Ratsschreiberei.
Friz.

Schorndorf.

Gras-Verkauf

an den Wegen u. Gräben.

Montag den 7. Mai d. J.,
nachmittags 1 Uhr

wird das Gras an den Wegen und Gräben auf dem Rathaus verkauft von der **Stadtpflege.**

Oberurbach.

Benachrichtigung an Erbschaftsgläubiger.

Der Nachlaß des am 19. v. Mts. gestorbenen **Gottlob Bantel**, Schuhmachers von Oberurbach besteht in:

Liegenschaft			800 M.
Fahrnis			167 M. 40 Pf.
			967 M. 40 Pf.
Schulden:			
a. versicherte	525 M. 82 Pf.		
b. unversicherte	448 M. 98 Pf.		
c. Beibringen d. Wtw.	100 M. 30 Pf.		1075 M. 10 Pf.
mithin Ueberschuldung			107 M. 70 Pf.

wovon die Gläubiger mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt werden, daß die Erbschaft ausgeschlagen ist und daß, wenn nicht **binnen 2 Wochen** Konkurs-Eröffnung beantragt wird, die Aktivmasse veräußert und der Erlös nach den außerhalb der Konkursordnung geltenden Grundsätzen unter die Gläubiger zur Verteilung gebracht wird.

Binnen der gleichen Frist sind bis jetzt unangemeldet gebliebene Ansprüche geltend zu machen.

Schorndorf, den 3. Mai 1888. **K. Gerichtsnotariat.**
Gaupp.

2¹

Revier Hohengehren.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 12. Mai, vormittags ½11 Uhr,

bei Friedr. Gönnewein in Winterbach aus dem Staatswald Steinerner Tisch (Gläserhalde), Häule, Madach, Werre, (Afang): 12 Lärchen IV. Kl. mit 1,9 Fm., 4 Eichen mit 0,8 Fm., 3 Hagenbuchen mit 1,3 Fm., 2 Erlen 0,9 Fm., 3 Birken 1,2 Fm., 1 Aspe 0,8 Fm., Rm. 36 buchene Scheiter, 215 dto. Prügel, 419 buchen, birken und Nadelholz-Ausschuß; 8190 buchene, 3530 gemischte gebundene Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr auf der Engelbergerstaige am Stern.

Schorndorf.

Gesuche

um Beurlaubung von Mannschaften des aktiven Heeres, welche im zweiten Dienstjahr stehen und im Herbst d. J. in das dritte Dienstjahr treten, sind **längstens bis 26. Mai 1888** anzubringen und zu begründen beim **Stadtschultheißenamt.**

Friz.

Den 4. Mai 1888. ¹2

Schorndorf.

Viehstandgeld-Verpachtung.

Montag den 7. Mai d.
mittags 2 Uhr

wird das Viehstandgeld auf weitere 3 Jahre auf dem Rathaus verpachtet von der

2₂ **Stadtpflege.**

Schorndorf.

Brennholz Verkauf.

Am Mittwoch den 9. Mai

werden im Stadtwald Eichenbach u. Haibebuckel verkauft: 12 Rm. eichene Ausschußprügel, 53 Rm. buch. Scheiter und Prügel, 17 Rm. gemischte, 9 Rm. birkene und erlene Prügel, 440 buchene und 560 gemischte Wellen.

Zusammenkunft früh 8 Uhr am Eichenbachbrückle.

Stadtpflege.

Reste

von

Kleider und Möbelziz, Möbel-Crêpe, Cretonne altdeutsche Muster, Blaudruck

in neuer schöner Auswahl empfiehlt sehr billig

4₄ **A. F. Widmann.**

Musik-Kranz Schorndorf.

Sonntag den 6. Mai, nachmittags ¼4 Uhr,

Konzert

im Waldhorngarten, wozu wir Jedermann, namentlich unsere verehrl. Passivmitglieder, höflich einladen.

Entree frei.

Hebsack

Verkauf.

Die Unterzeichnete verkauft am **Samstag den 12. Mai** ihr **Wohnhaus** und folgende Fahrnis:

Schreinerhandwerkszeug, 1 Hobelbank, 2 Bettladen, 1 Bett und sonstige Gegenstände.

Oßwald, Witwe.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser Pflegesohn,

Karl Lachenmaier,

Mittwoch Abend 9 Uhr sanft zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Beerdigung Samstag Mittag 2 Uhr

Im Namen der Hinterbliebenen:

H. Krauß.

Steckerbsen & Stecklinsen

sind zu haben bei

M. Sperrle.

Oberberken.

Wiesen- und Kleehen

hat zu verkaufen.

Johannes Mühlhäuser.

Angesponnenes Seegras

sucht zu kaufen.

D. Stahl, Baltmannsweiler.

Turn-Verein.

Samstag Abend den 5. d. Mts., abends 8 Uhr, findet die jährliche

General-Versammlung

im Lokal statt und werden die Aktiv- und Passiv-Mitglieder ersucht zahlreich zu erscheinen.

Tagesordnung:

Rechenschaftsbericht und Neuwahlen.

Der Ausschuss.

Warme Bäder

von **Montag den 7. d. M.** ab Sommerpreise.

Einzelbad 50, im Abonnement 40 Pf.

Theophil Veil z. Brünnele.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum in hiesiger Stadt die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft als Schuhmacher von jetzt an selbstständig betreibe und stets bemüht sein werde, meine Kunden durch prompte und reelle Bedienung in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten zufriedenzustellen

Hochachtungsvoll

Chr. Geiger, Schuhmacher am Bahnhof.

Wohnungsveränderung.

Meinen werten Kunden in Stadt und Land teile ich mit, daß ich seit 1. Mai im Hause des **Karl Schwarz**, Schuhmacher, in der Hauptstraße, vis-á-vis dem Gasthaus z. „Engel" wohne. Reparaturen werden schnell und pünktlich besorgt.

2₂ **Rube**, Korbmacher.

Spargeln

empfiehlt **Albert Veil**,
2₂ Vorstadt.

Sehr gute Welzheimer

Speis- & Saat-Kartoffel

empfiehlt **Eugen Heess**,
2¹ Urbanstraße.

Von heute an kostet bei sämtlichen Metzgern das Pfund

Ochsenfleisch 60 Pf.
Rindfleisch 56 Pf.

Uracher Bleiche.

Zur Empfangnahme von Leinwand und Faden, behufs Besorgung auf obige best renomierte

Rasen-Bleiche

empfiehlt sich auch heuer wieder

2¹ **Joh. Veil** b. Hirsch.

Echt Holl. Java-Kaffee

mit Zusatz, kräftig und rein schmeckend garantiert, à Pfd. **80 Pfg.**, Postpackete 9 Pfd. **M. 7.20** versendet **zollfrei** unter Nachnahme.

Wilh. Schultz,
Altona bei Hamburg.

Ächter medic. Tokayer

ist das beste und wirksamste Stärkungsmittel für alle schwächlichen Kinder, Frauen und Reconvalescenten. In 1/1, 1/2 und 1/4 Originalfl. à M. 3, M. 1,50 und 75 Pf. bei

Johannes Veil b. Hirsch.

Magdeburger

Saat- und Speisekartoffeln

schmackhaft und mehlreich, sind fortwährend zu haben.

Carl Fr. Maier a. Thor.

Die Heilung der Lungenkrankheit
(Tuberkulose.)

Die fürchterliche Krankheit, welche jährlich Tausende von Menschen dem frühen Grabe zuführt,

war selbst noch in sehr bedenklichen Fällen heilbar.

Nach jahrelangen Erfahrungen ist es gelungen, dieser Krankheit, welche bisher als Geißel der Menschheit gefürchtet wurde und die meist hoffnungsvolle Personen in der zartesten Blüte ihres Leben überfällt und dahinrafft, in vielen Fällen Einhalt zu gebieten.

Wenn es auch nicht möglich ist, die bereits durch die **Bakterien** zerstörten Lungenteile neu zu ersetzen, so beweisen doch die täglich einlaufenden Danksagungen zur Genüge, daß meine Heilmethode dem Fortwuchern dieser gefährlichen Spaltpilze meist Einhalt gebietet, d. h. den **Bakterien** den zur Fortpflanzung geeigneten Boden entzieht, somit die übrigen Lungenteile vor weiterer **Infektion** und Vernichtung schützt, und den Patienten durch Heilung resp. Linderung seines Leidens noch auf lange Zeit den Seinen erhält.

Nicht immer sind **Husten** und **Auswurf** Zeichen von **Schwindsucht,** sondern **Verklemmungen, Brust-** und **Seitenstechen, Abmagerung, Schwäche** und **Nachtschweiße** sind in vielen Fällen Symptome der Tuberkulose, die meist erst wahrgenommen wird, wenn die Zerstörungen in der Lunge bereits so weit vorgeschritten sind, daß sich **Atembeschwerden** und **umschleierte Stimme** bemerkbar machen (wenn in diesem Falle nicht andere Halskrankheiten vorliegen); dann haben die Schwindsucht-**Bakterien schon** längst festen Fuß gefaßt, ihr Zerstörungswerk begonnen und es ist hohe Zeit, sich ernstlich zu kümmern. Wolle daher der Vertrauende sich einer Heilmethode bedienen, die sich meist wunderbar bewährt hat. Oft wird schon nach wenigen Tagen Linderung der betreffenden Leiden ev. fortschreitende Heilung eintreten.

Dutzende von Heilerfolgen sende auf Wunsch Jedem gratis und franko vorher zu gegen Einsendung des Briefportos.

Richard Berger, Dresden, Marschallstrasse 29, II.

Danksagung.

Geehrter Herr Berger! Mit diesem teile ich Ihnen mit, daß Ihre Lungenkur meiner Tochter sehr gute Dienste geleistet hat, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank ausspreche. Ich hätte Ihnen schon früher geschrieben, wollte jedoch abwarten, ob ihre Genesung auch von Dauer ist. Es grüßt Hochachtungsvoll

Frau **G. Schneider,** Hutfabrikation.

Schw. Gmünd, den 3. März 1888.

Geehrter Herr Berger! Ich kann Ihnen berichten, daß Ihre Medicin gegen mein Lungenleiden gute Dienste geleistet hat. Ich fühle mich recht wohl und gesund. — Ihr dankbarer

Ferdinand Schuder, Weingärtner.

Obertürkheim, OA. Cannstatt Wttbg., den 27. Febr. 1888.

Zur **Unterstützung jeder** Kur, **Hebung** des **Appetites, Kräftigung** des **Körpers** kann ich allen **Lungenkranken, Magenleidenden, Blutarmen,** sowie **Reconvalescenten** das wunderthätige Getränk **Kefyr, (ein Milch-Aufsatz)** welches sich Jeder mit Leichtigkeit selbst zubereiten kann, aufs Angelegentlichste empfehlen. Dies **gesundheitsfördernde,** erste **Nähr-** und **Stärkungs-Getränk** wird in Heilstätten, **Salzbrunn, Ilmsberg, Görbersdorf** i./Schl. von **Kurärzten** mit bestem Erfolg angewendet. In den meisten Fällen ist die Wirkung so überraschend, daß das Körpergewicht im Zeitraum von 4 Wochen 10 und noch mehr Pfund zunimmt. Das präparierte **Kefyr-Ferment,** welches zum Aufsatz fertig ist, sende ich auf Wunsch gegen vorherige Einsendung oder Postnachnahme in **alle Weltteile. Preis** des **Fermentes** (für 4—6wöchentliche Kur ausreichend) 4 Mark; genaue **Anleitung** zur **leichten Herstellung** füge ich der Sendung bei.

Richard Berger, Dresden, Marschallstrasse 29, II.

Schönste Auswahl in

Spazierstöcken,

auch sehr feine

Olivenstöcke

empfiehlt billigst *6

Drechsler **Lenz,** Vorstadt.

Einen jungen schönen **Hahnen** verkauft

Carl Breuninger.

500 Mark

hat gegen gute Sicherheit auszuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

Großer Ausverkauf
eines Kleider- und Schuhlagers im Gasthaus z. Adler in Schorndorf
wegen Aufgabe des Filialgeschäfts.

Elegante Herren-Anzüge, früher 45 Mk., jetzt nur noch 35 Mk., früher 35, jetzt nur noch 30 Mk., früher 30, jetzt nur noch 25 Mk. Große Auswahl in Jünglings- und Kinder-Anzügen, Schützen-Juppen, Arbeitshosen und -Juppen, Normal- und Arbeitshemden.

Große Auswahl

in Herren- und Frauenzugstiefeln, Zeug- und Knopfstiefeln, Promenadeschuhen, Kinder-Knopf- und Hakenstiefeln, selbstfabrizierten Arbeitsstiefeln für Männer, Frauen und Kinder, Hausschuhe in Leder, Plüsch und Zeug.

Um Retourfracht zu ersparen, äußerst billig.

P. J. König

im Gasthaus z. Adler in Schorndorf.

Ia. **Portland- und Roman-Cement**
in stets frischer Ware,
Baugyps & Gypserrohre, Draht und Stiften
empfiehlt billigst *4
Carl Fr. Maier a. Thor.

Stahlschlundröhren und Trokare,
unentbehrlich beim Aufblähen des Rindviehs, beschafft für Gemeinden wie für einzelne Viehbesitzer zum Ankaufspreis.
Gebrauchsanweisung gratis.
O.-A.-Tierarzt **Ehrmann.**

Im Waschen und Glanzbügeln
empfiehlt sich
Friederike Aupperle,
wohnh. bei Chr. Huppenbauer.

Alle Sorten
Kunstmehl,
sowie
Reisfuttermehl und Kleie
empfiehlt billigst
Zeyher, Bäcker.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.
Sonntag den 6. Mai.
Morgens 9 Uhr Hr. F. Rück.
Abends 7½ Uhr Hr. G. Ekert.

Bruchbänder,
bester Konstruktion in allen Formen und Größen, werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenierende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Man adressire: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz.)

Ein zum ersten mal trächtiges (8 Wochen)
Mutterschwein
hat zu verkaufen
Zeyher, Bäcker.

Schönen breiten **Kleesamen** hat zu verkaufen **Friedrich Ilg.**

Einen Wagen **Dung** hat zu verkaufen **der Obige.**

Mantelets, Jaquets, und Jacken
empfiehlt
2₂ **Anna Kohler.**

Gut bindender
Portland- und Roman-Cement,
sowie **Baugips** fortwährend zu haben bei *6
J. Heck, Gipser.

Ein junger Mensch,
welcher die Bäckerei erlernen will findet in Stuttgart Stelle.
Nähere Auskunft erteilt Bäcker **Fischer** in Grunbach. *2

Ein schönes Logis
für eine kleine Familie hat auf Jakobi zu vermieten
Wilh. Steinhäuser, Maler
b. Bahnhof.

Eine schöne **sommerliche Wohnung** gegen die Hauptstraße hat sogleich oder auf später zu vermieten
J. G. Kies b. d. Kirche.

Ein Logis hat auf Jakobi zu vermieten. Zu erfragen bei der Redaktion.

3 Wagen Dung verkauft
Gottlieb Kurz.

Dung hat zu verkaufen
Waltz z. „Krone".

Die gelesenste Gartenzeitschrift ist **der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau.** — wöchentlich eine reich illustrierte Nummer, Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Probenum. verf. grat. u. frank. die Kgl. Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. O.**

Back-Tag.
Distel.

Gottesdienste:

Evangelische Kirche:
Am S. Rogate (6. Mai) 1888.
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Diac.-Verw. Pfahler.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)
Herr Diac.-Verw. Pfahler.

Katholische Kirche:
Kein Gottesdienst.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 54. 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Dienstag, den 8. Mai 1888.

Aus Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Amtliches.

Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 5. Mai d. J. den Oberamtmann Kinzelbach in Sulz seinem Ansuchen entsprechend auf das erledigte Oberamt Schorndorf gnädigst versetzt.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Eibensbach, OA. Brackenheim, 4. Mai. Der 51 Jahre alte schwerhörige Bauer Georg Feucht war heute mit Graben an einem längst nicht mehr bewohnten, baufälligen Hause seines Bruders beschäftigt. Plötzlich stürzte ein Teil des Hauses ein und begrub ersteren unter seinen Trümmern. Der Verunglückte konnte nur noch als Leiche unter denselben hervorgezogen werden.

Eßlingen, 4. Mai. Auf letzten Montag abend hatten Reichstagsabg. Dr. Adae und Landtagsabg. Mauz zu einer Besprechung über das Kaiser Wilhelm hier zu errichtende Denkmal Einladung an Männer aus Stadt und Land ohne Rücksicht auf die Parteistellung erlassen, welcher zahlreich Folge gegeben wurde. Nach eingehender Besprechung wurde fast einstimmig beschlossen, eine Stiftung zu wohlthätigen Zwecken zu errichten, indem davon ausgegangen wurde, daß dies auch dem Sinne des verstorbenen Kaisers entspreche, welcher für Milderung der Not, soweit in seinen Kräften stand, zu sorgen so eifrig bestrebt war. Denjenigen, welche auch zu dem Stuttgarter Landesdenkmal einen Beitrag geben wollen, wird Gelegenheit geboten werden, denselben bei hiesigen Sammelstellen abzugeben. Es wurde ein Ausschuß gewählt, welcher zu beraten hat, welcher Art die Stiftung sein soll. Von verschiedenen Seiten wurde die Errichtung einer Herberge zur Heimat und eines Knabenhortes angeregt.

Ulm, 4. Mai. Der Besitzer einer hiesigen Kunstmühle bemerkte schon seit längerer Zeit einen Abmangel in seiner immer verschlossenen Ladenkasse, ohne daß es ihm gelungen wäre, den Dieb, welcher sich nach und nach 400 M. aus der Kasse holte, zu entdecken. Vor einigen Tagen lenkte sich nun der Verdacht der Thäterschaft auf einen 15 Jahre alten Müllerlehrling, welcher zum Anheizen des Ofens morgens das Komptoir allein betrat. Derselbe war nach hartnäckigem Leugnen geständig, seinem Dienstherrn nach und nach die Summe von etwa 200 M. gestohlen zu haben, hievon fanden sich 57 M. hinter Mehlsäcken unter einer Treppe versteckt vor, den Rest von etwa 140 M. behauptete er seiner in Langenau lebenden Mutter zugeschickt, teilweise persönlich übergeben zu haben. Der Dieb ist verhaftet.

Isny, 4. Mai. Ein hier wegen Bettelns verhafteter Stromer, welcher im Polizeizimmer dem Wachtmeister den Inhalt seiner Taschen zur Aufbewahrung übergeben sollte, geriet darüber in solchen Zorn, daß er mit seinem eichenen Stock wie toll auf den Beamten einhieb. Es entwickelte sich ein heftiger Kampf, bei welchem beide zum Fallen kamen. Der Stadtschultheiß eilte herzu. Die Lage nahm aber einen wirklich gefährlichen Charakter an, als der Stromer, in einer Ecke des Lokals eine alte Muskete mit aufgepflanztem Bajonett erblickend, diese erfaßte und auf beide Beamte eindrang, mit der Drohung, alles niederzustechen. Glücklicherweise gelang es dem Stadtschultheißen sowohl als dem Polizeiwachtmeister, die Thüre zu erreichen und aus dem Wachlokale zu kommen. Später konnte der gefährliche Mensch gefesselt werden. Der Wachtmeister mußte sofort in ärztliche Behandlung genommen werden; außer Striemen und Beulen im Gesicht und an der Stirne zeigten sich am Hinterkopfe nicht unbedeutende Quetschungen, namentlich aber ein Loch. Eine Gefahr für sein Leben ist indeß ausgeschlossen. Dem Schw. M. zufolge, dem wir diese Mitteilung entnehmen, ist der Thäter, Tags zuvor in Kempten aus mehrwöchentlicher Haft entlassen und von einer Stromerbande veranlaßt worden, nach Isny zu reisen, und mit dem hies. Polizeiwachtmeister, dem „Schrecken der Stromer," anzubinden.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Mai. Entgegen anderweitig verbreiteten Nachrichten ist das Fr. J. in der Lage, auf das Bestimmteste zu berichten, daß am Hoflager zu Charlottenburg Disposition dahin getroffen ist, die Heirat des Prinzen Heinrich mit der Prinzessin Irene von Hessen, falls irgend der gegenwärtig befriedigende Zustand des Kaisers noch anbauert, in der allerkürzesten Frist stattfinden zu lassen. Die Hochzeit soll im engsten Familienkreise in Charlottenburg gefeiert werden, ohne daß weitere Einladungen dazu ergehen. Das junge Paar wird sich dem Vernehmen nach von hier aus alsbald nach Fürstenlager Seeheim bei Darmstadt begeben, um dort einige Zeit zu verweilen.

Berlin, 3. Mai. (Blutiges Familiendrama.) Die von ihrem Ehemanne seit einiger Zeit getrennt lebende, am 29. November 1860 geborene Frau Ernestine Barrasch geb. Mendelowitsch aus Rutuschen in Rumänien traf in der alten Jakobsstraße plötzlich mit ihrem Ehemanne zusammen. Nach einem kurzen Zwiegespräch lockte der Mann seine Frau unter dem Vorwande, ihr etwas Wichtiges übergeben zu müssen, in den Flur eines Hauses, zog, dort angekommen, plötzlich ein Dolchmesser unter dem Rocke hervor und fiel dort wutentbrannt über die Aermste her, ihr mit dem scharfen Messer mehrere Stiche in den Hals, in die Brust und in den Nacken beibringend. Auch die Hände des armen Weibes, welche sie ihm abwehrend entgegenhielt, zerschnitt der Rasende in größlicher Weise. Auf die gellenden Hilferufe der Ueberfallenden eilten Hausbewohner herbei, denen es gelang, den Ehemann festzunehmen und ihn einem Schutzmann zu übergeben. Ueber die Veranlassung zu der mörderischen That verweigerte der Verhaftete jede Auskunft. Anscheinend dürfte Eifersucht das Motiv zur That gewesen sein, denn wie verlautet, hat die ziemlich hübsche junge Frau sich in letzter Zeit ihren Lebensunterhalt als Schänkmamsell verdienen müssen, nachdem ihr Ehemann, der sie angeblich nicht ernähren konnte, sich von ihr getrennt. Die ziemlich schwer Verletzte wurde nach Anleg-

Der Forstmeister
5) von Hohenerbfeld.

Kriminal-Novelle von Wilhelm Brennan.

Fortsetzung.

„Unter Ihrer Protektion bin ich dessen sicher," versetzte der Baron artig; „doch gehört mein Freund Ausleben auch zu diesem Jagdklub?"

„Leider nein. Das ist es, was ich an dem sonst ganz vortrefflichen Manne bedaure, daß er das edle Weidwerk nicht allein nur selbst nicht treibt, sondern seinen Widerwillen gegen dasselbe ziemlich offen zur Schau trägt und wohl noch andere davon abwendig machen könnte."

„O, ich bitte, Herr Forstmeister, beurteilen Sie meinen Freund nicht zu streng," begütigte der Baron. „Ich erinnere mich, daß er diese Abneigung früher schon besaß, habe dieselbe aber stets geschont, weil ich vermutete, daß er durch irgend einen Unglücksfall dazu geführt worden sei. In früheren Jahren wenigstens soll er ein unübertrefflicher Schütze gewesen sein."

„So?" nickte der Graf von Hohenerbfeld nachdenklich. „Das ist mir lieb, von Ihnen zu hören, ich möchte dem jungen Manne nicht gern Unrecht thun. Allerdings scheint seine Hand zum Verschreiben und Musizieren geeigneter, als die Büchse und Pistole zu führen."

„So ist er der liebenswürdige Schwärmer von ehemals noch immer?" bemerkte Herr von Ilmenstein mit seinem Lächeln. „Nun kenne ich ihn ganz wieder. Und war er Ihrem Hause ein seltener Gast, weil er ein Gegner des edlen Weidwerks ist? Ich würde das bedauern, denn Graf von Ausleben ist sonst ein gediegener Charakter und ein tüchtiger Kopf."

„O keineswegs!" fiel der Forstmeister rasch ein, „er besucht uns viel; allerdings widmet er seine meiste Zeit den Damen. Doch, à propos, wollen Sie meiner Frau Ihre Aufwartung machen, ich werde Sie sofort vorstellen."

Der Baron von Ilmenstein erhob sich sogleich zum Zeichen des Einverständnisses und, einmal den Damen des Hauses vorgestellt, wußte er bald seine ganze fesselnde Liebenswürdigkeit in einer Weise zur Geltung zu bringen, daß auch die Gräfin von Hohenerbfeld nur zu bald in die Lobeserhebungen ihres Mannes von der Vortrefflichkeit des jungen Kavaliers vollständig einstimmte.

Die junge Gräfin Georgine teilte nicht den Enthusiasmus der Eltern, doch vermochte auch sie dem allseitig gebildeten, voll edlen Anstandes auftretenden Manne ihre Achtung nicht zu versagen.

Wie der Graf von Ausleben es vorausgesehen, war der Baron bald der erklärte Liebling des Forstmeisters und begleitete diesen fast unabläßig auf seinen Wegen durch die herrlichen Forsten, wobei ihm mannigfach Gelegenheit geboten wurde, seine bewundernswerte Geschicklichkeit im Handhaben der Feuerwaffe zu zeigen und seinem Gönner sich dadurch noch mehr zu empfehlen.

Auffallend war es dem Forstmeister übrigens doch, daß bei dem mehrfachen Zusammentreffen des Barons von Ilmenstein mit dem Grafen von Ausleben in seinem Hause der letztere den ausgesuchten Artigkeiten des Herrn von Ilmenstein stets eine kalte, gemessene Zurückhaltung entgegensetzte und keineswegs die Behauptung des Barons rechtfertigte, daß die beiden jungen Männer Freunde seien. Allein Herr von Ilmenstein schien daran gewöhnt zu sein und erklärte, der Graf habe stets eine ge-